

us befelch des hertzogs vohn Weimar alle nidergemacht, unnd in rein geworffen worden, Sogar hab er hertzog sälbsten vier darvohn mit synem degen nider gestossen. Johan de wert hatt damahlen vohn einem kurtzen wehr ein streich in backhen bekhommen, Jst aber nichts gefährlich, Jn rinfelden ligt Jezunder mehr volck als vor der belägerung, dan sich verschinen mitwuchen, was vohn dem Wallischen [=Wahl]⁸, Goldischen [=Goltz]⁹ und papenheimischen [=Pappenheim]¹⁰ regiment¹¹ uberig gebliben, nebendt der ordinari besatzung so noch in 400 man bestanden, dahin retiriert, an proviant mangle nichts darinnen, unnd wirdt der findt verhoffendtllich zuo synem schaden krudt und loht genuegen finden.

Es sol heüt den 5 diss der ringraff [von Salm-Kyrburg] zuo kunigsfelden begraben worden syn.

Man vermeindt der Johan de Wert sye in rinfelden endtrunen doch ist es noch nit gewüss etc.

Acht wagen sindt us lauffenburg nacher kastelen [=Schloss Kasteln, welches seit 1633 im Besitze von besagtem Oberst Johann Ludwig von Erlach war] gefahren Munition Zuo holen, die krabaten [=Kroaten] Sindt us rinfelden gefallen selbige geblünderet 42 ros bekhommen, Jez dreüwen sy den berneren sy Wollen einen brennen, wo sy das nit bekommen".

- 1) Damals bedrohten neben der kaiserlichen Armee sowohl die Truppen Schwedens als auch jene des Herzogs von Sachsen-Weimar, der im Dienste Frankreichs stand, die eidg. Nordgrenze, s. EA V 2, 1066 a sowie Zurlaubiana AH 121/141.
- 2) Nämlich am 19. Januar 1638, s. ADB II 447
- 3) s. Helvetia Sacra III/1, 1167 4) s. Schib/Rheinfelden 277
- 5) Dieser verstarb dann allerdings erst am 17. Juli 1638, s. Burkart/Rheinfelden 419 sowie ADB XIV 268.
- 6) Dieser verstarb dann 14 Tage darnach im Kloster Königsfelden, s. Burkart/Rheinfelden 420. Nach Rott/Repräsentation V 638 verstarb dieser jedoch erst am 13. April 1638.
- 7) s. Burkart/Rheinfelden 421
- 8) Regimentsinhaber war Johann Joachim, Graf zu **Wahl**.
- 9) Regimentsinhaber war damals Martin Maximilian, Freiherr von **Goltz**.
- 10) Regimentsinhaber war damals Maximilian, Graf von **Pappenheim**.
- 11) s. die Regimentsaufstellung bei Burkart/Rheinfelden im Anhang n. 777

AH 125, 193-195 - Blatt 195^v leer

1662 Juni 2., [Abtei] Einsiedeln

A

SCHREIBEN VON P. PIUS KREUEL AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"Jch hete gern dess ganzen Recessess copias, so vor einem Jahr über

den dess Fürstl. Stüffts Scheniss [=Schänis] gewesten schreiber¹ Caspar Effingern [=Effinger] von Zurzach von dem Sarganssischen Landtvogt h. Aurelio **Zur gilgen**, seiness [1661] verüebten Todtschlagess² halber ausgefelt, beigefüegt, wan ich nit besorget, den herren mehrerss dardurch Zue molestieren, alss, weilen der stylus nit gar kostlich unnd lang, der bewantnuss gründtlicher Zue informieren. Habe also nur einen extract darvon genommen, auss welchem sambt der andern beilag der herr lichtlich Zuersehen, wass mein intent und Pitt vor dismal seye.

Alss besagter Schreiber sambt dess Stüffts Amman [**Hans Hartmann**] auss etwass angelegenheit, wegen im Augusto verwichnen Jars in die Stüffts alp gewält, und zwüschen Flumbss und halbmeil [=Halbmil] der Schreiber etwass bezechet mit einem Ferber von Flumbss [namens Matthias **Koh...** jun.] (bei welchem der Amman anfengklich nit gewesen) Zue streichen kommen, lang undergelegen, letstlich auff begerten friden, und zuesprechen dess Ammanss, so wegen dess tumultss wider zueruckh gelauffen, umb dass Er sambt einem andern schon ein Zimblich stukh voran war, auffgelassen worden, hat erst hernach er schreiber auff den degen griffen, und disen ferber dergestalten an 2. ohrten verwundt, dass Er hernach in 5. tagen dran gestorben, und ein Weib mit 2. Kindern uberlassen. auff beschehen stich hat der Ferber den schreiber noch ein gute viertel stund wegss in ein Wirzhauss halb Meil [=Halbmil] genant, geführt, und darüber der Pfarherren begert, und erst bekhent, dass Er Tödlich verwundt, welchess dem schreiber zue herzen gegangen, dass Er bald hernach frischer lufft zuefassen heimlich entwitscht, und also der Amman allein im stich gebliben, auff welchen mornderigen tagss der Landtvogt inquirirt, einen arrest angelegt, und, weilen Er sich auss angst und noth in etwass bürgschafft am abend zuevor auch zimblich betrunken eingelassen, in eine zimbliche geltstraff gezogen hat. Nun ist disem man ohne sein ruin solche zue erstatten ohnmöglich, und in ansehung dessen, und seiner unschuld bereits auff intercession guter Leüthen, Jhme vor Oberkheit [Bürgermeister und Rat von] Zürich vermög beikhommender und bedeüter beilag, auch Zue Glaruss ein nachlass diser straff beschehen, Welches Er in den uberigen [in der Grafschaft Sargans reg.] lobl. [VII] ohrten [VIII Alte Orte ausg. BE], von dennen man kein Zweifel, sonderlich von [Schultheiss und Rat von] Lucern gute speranza hatt, gleich falss Zue tentieren im begriff. Weilen dan ess auch umb dess Lobl. ohrts Zug [Orts]stimb zethuen, Jhme aber selbsten Zuerscheinen, oder weiter kösten, so sich schon in 200. R belauften, zuehaben ohnmöglich, alss hat Er mit erlaubnuss meines gn. Fürsten und Herren [des Abts Plazidus **Reimann**], auch mit einem vorpitt schreiben von seiner Fürstin von Scheniss [Äbtissin

Maria Cäcilia von **Grüth**] mich sehr angelenglich gebetten, dise gnad auch von Zug ohne sein kosten, wie es Zürich und glaruss auch gethan, auss zuewürckhen. Hab also in ansehung seiner so billichen Pitte, und deren zue Scheiniss mir und andern von Zug beschehnen vilfeltigen guthaten nit ermanglen sollen mein Zueflucht und Vertrauwen bei dess herren autoritet und ansehen bei dem Ohrt zue nemmen, und hiemit angelegenlichst zue pitten, vor dem nechsten Statt und ambt Rath die sach kurzlich und ohnbeschwert anzuebringen, und dahin zue verleiten damit disem guten Man diser straff halber verschont, auch Er im Werckh verspüren möge, dass Er dess herren fruchtbare und vernüegliche Jntercession genossen habe. Welches zue sondern gnaden Er und dass Stufft erkennen. Jch auch bei ieder occasion umb den herren zue demerieren besten vernügens so bereit alls schuldig sein wird. Mich damit und meinige demüetigst befehlende. ...".

- 1) Kreuel war vor seinem im Jahre 1658 erfolgten Eintritt in die Abtei Einsiedeln gleichfalls Schreiber des Stifts Schänis gewesen, s. Henggeler/Professbuch Einsiedeln 323 Nr. 53.
- 2) Zurlaubiana AH 18/84 ist entsprechend zu ergänzen.

Original - AH 125, 196

69

[16]97 September 21., Zug

A

SCHREIBEN VON [SALZAUSMESSER] JOHANN JAKOB HEDIGER DEM JÜNGEREN AN DEN LANDVOGT [IM THURGAU, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

"Hey bey bestähte d[em] H. dass ich sälbst zum [Fuhrmann] Jacob **Esterman**[n] auf traselingen gangen bin. Und dess H befälch so guott möglich gewässen aus gerichtet hab. d[en] bris von d[en] 42 Fasen [Salz, an dessen Handel der Adressat einer der Hauptinteressenten war] sagt er habe nie mal nichts witers gewüst als er habe es gläh[n]. so er es dem H versprochen habe so sie er gewüsslich nit nüöchter gewässen. sunder wol trunckhen. und klagt er sich sunst ser wie er böse Fas habe bekommen. dass er an einem Fas 5. gl. hinder sich gemacht habe er wole auf solche weis hören mit saltz handeln. die Lucärner haben 1 gl. abgeschlagen. so der H d[en] angesetzten bris behaupten wole. so wole er es dem H guot machen. alein auf hören handeln. so habe guote wort gäben ich wole d[em] H berichten er hat versprochen auf dass Lengste auf martiny [=11. November] ein guot stuckh gäld zu bringen. wägen d[en] 4. Fasen hat er auf kein